



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister

SAI Jugendamt

Sitzungsvorlage

Vorlagen-Nummer

301/09

1

Datum: **03. Nov. 2009**

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	Jugendhilfeausschuss	öffentlich	19.11.2009	
2.				
3.				
4.				

Tätigkeitsbericht des Pflegekinderdienstes

Beschlussentwurf:

Der Tätigkeitsbericht des Pflegekinderdienstes für das Jahr 2008 wird zur Kenntnis genommen.

J.V.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft 		Unterschriften 	
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	



**Tätigkeitsbericht
des
Pflegekinderdienstes
2008
sowie
Vorstellung des Faltblattes
„Sag´ ja zu mir!“**

Sachverhalt

1. Einleitung

Ohne das persönliche Engagement und die ganz individuelle Bereitschaft, sich als Pflegeeltern zur Verfügung zu stellen, ein fremdes Kind in die Familie – für kurze oder längere Zeit – aufzunehmen, hätte der Pflegekinderdienst des Jugendamtes Eschweiler seiner Aufgabe auch im zurückliegenden Jahr nicht gerecht werden können.

Die stationäre Unterbringung von Kindern und Jugendlichen nach § 33 SGB VIII (Vollzeitpflege) durch den Pflegekinderdienst stellt eine immer wichtiger werdende Säule der möglichen Jugendhilfemaßnahmen dar.

Vollzeitpflege ist eine Hilfe zur Erziehung, die eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform für Kinder und Jugendliche sein kann. Durch das Hilfeplanverfahren ist sie zielgerichtet angelegt. Diese Hilfeplangespräche dienen als Grundlage für die Ausgestaltung der Hilfe. Ziele, Zeitrahmen und Perspektiven werden mit allen am Hilfeprozess Beteiligten festgelegt.

Dieser Tätigkeitsbericht dokumentiert einerseits die zahlenmäßige steigende Entwicklung im Bereich der Vollzeitpflege und stellt andererseits Aspekte der umfangreichen Arbeit im Bereich des Pflegekinderdienstes und der Erziehungsstellenberatung im zurückliegenden Jahr heraus.

Es ist festzustellen, dass die Unterbringung von Kindern in Dauerpflege und in Bereitschaftspflege im Vergleich zum Berichtsjahr 2007 und den vorherigen Jahren steigend ist. In immer mehr Fällen muss für traumatisierte, körperlich und seelisch misshandelte und vernachlässigte Kinder eine neue Lebensperspektive gefunden werden.

Neben der regulären Betreuung und Begleitung der Pflegefamilien und Erziehungsstellen nehmen der Seminarbereich und die Gruppenangebote für Pflege- und Erziehungsstellen einen großen Raum ein.

Erziehungsstellen sind Familien, bei denen zumindest ein Elternteil – über die üblichen Anforderungen an Pflegefamilien hinaus – eine besondere pädagogisch-fachliche Qualifikation vorweisen kann. Liegen bei Kindern bzw. Jugendlichen massive Störungen oder Beeinträchtigungen vor, die ein sehr hohes qualifiziertes fachliches Vorgehen erforderlich machen, so ist die Möglichkeit der Unterbringung in einer Erziehungsstelle vorgesehen.

Da sich abzeichnet, dass die Anzahl der Unterbringungen im laufenden Jahr 2009 noch höher ist als im Vorjahr und die Anzahl der freien Pflegestellen drastisch gesunken ist, hat sich der Arbeitskreis der Pflegekinderdienste in der StädteRegion Aachen, bestehend aus dem Jugendamt der Stadt Aachen, und dem Jugendamt der StädteRegion sowie den Jugendämtern der Kommunen Eschweiler, Alsdorf,

Herzogenrath, Stolberg und Würselen entschlossen, eine gemeinsame Werbekampagne zu starten.

Der Arbeitskreis arbeitet seit 1994 für einheitliche Qualitätsstandards und Aktivitäten im Bereich des Pflegekinderwesens zusammen.

Das gemeinsam entwickelte Falblatt ist dieser Vorlage als Anlage beigelegt.

2. Personalsituation / Statistik

An der personellen Situation im Pflegekinderdienst hat sich seit dem letzten Tätigkeitsbericht verändert, dass sich Frau Baumann seit Mai 2008 in Elternzeit befindet. Frau Goebbels-Roob, Diplom-Pädagogin, wurde für die Dauer der zweijährigen Elternzeit eingestellt.

Frau Frings (wöchentliche Arbeitszeit 25 Stunden) und Frau Goebbels-Roob (wöchentliche Arbeitszeit 24 Stunden) bearbeiteten schwerpunktmäßig die Bereiche Vermittlung von Pflegekindern und Frau Uhr (wöchentliche Arbeitszeit 30 Stunden) war vornehmlich für den Bereich der Betreuung von Erziehungsstellen, aber wegen der hohen Anzahl an zu betreuenden Pflegekindern auch für Pflegefamilien zuständig.

Von den Mitarbeiterinnen im Pflegekinderdienst wurden im Jahr 2008 92 Pflegekinder, davon 16 Erziehungsstellenkinder in insgesamt 57 Pflegefamilien/Erziehungsstellen betreut.

Im Berichtszeitraum standen der Stadt Eschweiler 12 freie Plätze bei Pflegefamilien für die Vermittlung von Kindern in Vollzeitpflege (Dauerpflege und Bereitschaftspflege) zur Verfügung.

Es fanden 18 Unterbringungen (Vorjahr 11 Unterbringungen) in Bereitschaftspflegefamilien statt. Der Aufenthalt der Kinder ist in der Regel auf drei Monate begrenzt. Während dieser Zeit wird mit allen an der Hilfeplanung Beteiligten eine Perspektivenklärung entwickelt. Die Bereitschaftspflege (Familiäre Bereitschaftsbetreuung / FBB) sichert die sachgerechten Entscheidungen bei akuter Kindeswohlgefährdung sowie bei eskalierten Krisen, die zunächst eine Unterbringung außerhalb der Herkunftsfamilie notwendig machen.

Die Bereitschaftspflegefamilien werden durch den PKD intensiv betreut, da gerade bei diesen Familien aufgrund der vielfältigen Aufgabenbereiche (z.B. Teilnahme Hilfeplangespräche, Einleitung von Therapien, Diagnostiken, Besuchskontakte, Dokumentationen) hoher Beratungsbedarf besteht. Teilweise finden wöchentliche Besuchskontakte zwischen dem Pflegekind und seiner Herkunftsfamilie statt, die durch den PKD begleitet werden.

Von der Bereitschaftspflege aus wurden 7 Kinder in die Ursprungsfamilie zurückgeführt und 9 Kinder in Dauerpflegefamilien vermittelt. 2 Kinder wechselten in die Heimerziehung.

1 Pflegekind wechselte die Pflegestelle.

Es wurden 3 junge Volljährige (§ 41 SGB VIII) betreut .

1 junger Volljähriger wird mit Hilfe einer Intensiven Sozialpädagogischen Einzelbetreuung gemäß § 35 SGB VIII in eigener Wohnung verselbstständigt.

2 junge Volljährige wurden aus der Jugendhilfe entlassen, einer lebt aber weiterhin in seiner Pflegefamilie; 1 junger Volljähriger lebt in eigener Wohnung.

Es wurde mangels freier Erziehungsstellen, trotz der Vernetzung der Stadt Eschweiler mit dem Jugendamt der StädteRegion Aachen, sowie den Jugendämtern der Städte Aachen, Alsdorf, Herzogenrath und Würselen kein Kind in eine Erziehungsstelle vermittelt.

Die Suche nach geeigneten Erziehungsstellen gestaltet sich sehr schwierig, da geeignete Plätze in der näheren Umgebung von Eschweiler sehr rar sind. Hier zeigt sich sowohl bei den kommunalen Erziehungsstellenberatungen als auch bei den freien Anbietern, dass das Angebot an freien Plätzen die Anfragen nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für die stark verhaltensauffälligen Kinder unterschreitet.

3. Darstellung der Tätigkeiten 2008

Im Jahr 2008 wurden folgende Seminare, Tagesveranstaltungen sowie Gruppenabende angeboten:

Die kontinuierliche Vorbereitungsarbeit mit Pflegeeltern und Erziehungsstelleneltern sowie die Fortbildungs- und Gruppenarbeit sind aus der Arbeit des Pflegekinderdienstes nicht mehr wegzudenken. Alle diesbezüglichen Veranstaltungen fanden eine hohe Akzeptanz bei den Familien.

- **Pflegeelternabende/ Themenabende:**

Im fast monatlichen Turnus fanden neben dem Jahresabschlussessen im „Waldrestaurant Bohler Heide“ in Eschweiler 4 Pflegeelternabende statt, die dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen. Diese Abende wurden wieder von der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Frau Petra Weirauch-Schmachtenberg gestaltet. Das bedeutet, dass die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes in der Regel nicht an diesem Erfahrungsaustausch teilnehmen, sondern nur bei Bedarf und bei Themenabenden / Ganztagsfortbildungsveranstaltungen.

- **Erste-Hilfe-Kurs am 08.03.2008**

In Kooperation mit dem DRK, Herrn Oliver Greven, wurde der ganztägige Kurs „Erste Hilfe am Kind“ durchgeführt. Der Kurs behandelte die typischen Notfälle im Säuglings- und Kindesalter. Wichtige Hilfsmaßnahmen bei Kindernotfällen konnten eingeübt werden.

An diesem Kurs nahmen 11 Pflege- und Tagesmütter teil.

- **Fortbildungsveranstaltung für Pflegestellen in der StädteRegion Aachen am 17.05.2008 im August-Pieper-Haus in Aachen zum Thema „Die Bedeutung frühkindlicher Bindungserfahrungen für Pflege- und Adoptivkinder“**

Referentin war Frau Dr. Martina Cappenberg, Dipl.-Psychologin und Gerichtsgutachterin aus Münster.

Diese Tagesveranstaltung wurde organisiert in Zusammenarbeit mit der Stiftung zum Wohl des Pflegekindes und den Pflegekinderdiensten der Jugendämter in der StädteRegion Aachen.

Diese Veranstaltung war mit 95 Teilnehmern sehr gut besucht.

- **Themenabend „Bindungen – Kind in zwei Welten“ am 27.05.2009**

Als Referentin konnte die Dipl.-Pädagogin und traumazentrierte Fachberaterin Frau Ursula Gebertz, die in der Anlauf- und Beratungsstelle der Diakonie „Anker“ in Alsdorf tätig ist, gewonnen werden. Im Rahmen des Abends konnten Antworten auf Fragen wie „Wie entwickelt sich Bindung bei Kindern?“, „Welche Bindungsmuster und welche Bindungsstörungen gibt es?“, „Wie können Pflegeeltern die Entwicklung eines sicheren Bindungsmusters bei ihren Pflegekindern fördern und Welche Rolle spielen dabei die Beziehungen und Besuchskontakte mit den leiblichen Eltern der Kinder?“

Der Abend stieß bei den 12 Teilnehmern auf eine positive Resonanz.

- **Themenabend „Umgang mit der Wahrheit – Zur Geschichte des Kindes“ am 04.09.2008**

Referentin war die Diplom-Psychologin Frau Claudia Radermacher-Lamberty, Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Aachen. Zu Beginn des Abends hat die Referentin eine theoretische Einführung gegeben und anschließend konnten gemeinsam Antworten auf die gestellten Fragen gefunden werden. Im Vordergrund standen Fragen nach dem richtigen Zeitpunkt für die Aufklärung des Pflegekindes über seine Herkunft. Damit eng verbunden ist die Vermittlung der „Wahrheit“ über die Herkunft, mit der sich unweigerlich jede Pflegefamilie auseinandersetzen hat. Die Pflegeeltern nahmen wertvolle Anregungen und das Wissen mit nach Hause, dass es keine Einheitslösung bei der Vermittlung von Wahrheiten gibt.

An diesem Themenabend nahmen 13 Pflegeeltern teil.

- **Themenabend „Rund ums Pflegekind“ am 21.10.2008**

Als Referentin konnte die Expertin im Pflegekinderwesen Frau Henrike Hopp gewonnen werden. Frau Hopp ist Diplom-Sozialarbeiterin und Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft für Kinder in Pflege- und Adoptivfamilien sowie Mitglied im Kuratorium der Stiftung zum Wohl des Pflegekindes.

Frau Hopp hat mit den Pflegeeltern aktuelle (Rechts)fragen zum Leben mit Pflegekindern und Entwicklungen im Pflegekinderwesen besprochen und einzelfallbezogene Fragen z.B. zum Verbleibensantrag, zur Vormundschaft, Namensänderung beantwortet.

Mit 17 Teilnehmern war diese Veranstaltung sehr gut besucht.

- **Vorbereitungsseminar für Pflegefamilien im April und Mai 2008 gemeinsam mit dem Pflegekinderdienst der StädteRegion Aachen**

Seit dem Jahr 2000 werden Vorbereitungsseminare für angehende Pflegeeltern, gemeinsam mit dem Pflegekinderdienst der StädteRegion Aachen, durchgeführt. Ziel des Vorbereitungsseminars ist es, einerseits die Bewerberinnen auf ihre besondere Aufgabe als Pflegeeltern vorzubereiten und andererseits den Pflegeelternbewerbern Hilfestellung bei der Entscheidungsfindung zu geben. In sechs Arbeitseinheiten à 2 bis 4 Stunden, welche in der Erziehungsberatungsstelle des Jugendamtes der StädteRegion in Kohlscheid durchgeführt werden sowie in einem abschließenden Wochenendseminar von Freitag - Sonntag in der Begegnungsstätte in Kyllburg, wurden die Teilnehmer informiert, beraten und zur Reflexion anhand von Rollenspielen angeregt. Die Pflegeelternbewerber erhielten eine Einführung in pädagogische und psychologische Grundlagen, die für die Betreuung und Erziehung von Pflegekindern relevant sind.

Im Jahr 2008 haben 2 Bewerberpaare aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Eschweiler teilgenommen. Diese Paare stehen nun als potentielle Pflegeeltern zur Verfügung.

- **Pflegefamilientag am 16. August 2008 im „Bubenheimer Spieleland“**

Der traditionelle Pflegefamilientag fand im Jahr 2008 im Bubenheimer Spieleland statt. Der Pflegefamilientag, der unter dem Motto „Komm mit ins Abenteuerland“ stand, war mit 100 Teilnehmern außerordentlich gut besucht. Bei strahlendem Sonnenschein fanden die Erwachsenen in dem Innenhof der Burganlage Gelegenheit zum Gespräch untereinander, während die Kinder sich in den angemieteten Spielscheunen und auf dem Abenteuerspielplatz austoben konnten.

Mit diesem Tag dankt das Jugendamt den Pflegeeltern und Erziehungsstelleneltern für ihr unermüdliches Engagement, welches sie den ihnen anvertrauten Pflegekindern entgegenbringen. Das jährliche Treffen dient aber auch dem Kennenlernen und dem Austausch der Pflegefamilien untereinander. Zum Ausklang wurden Eltern und Kinder zum gemeinsamen Essen und Trinken eingeladen. Wie in jedem Jahr ist diese Veranstaltung für die Pflegefamilien kostenfrei und wie die Teilnehmerzahl zeigt, bei den Familien überaus beliebt.

- **Elternkreis für Erziehungsstelleneltern / Thematische Elternabende**

Die Erziehungsstelleneltern des Jugendamtes der Stadt Eschweiler sowie der StädteRegion Aachen trafen sich neunmal im Jahr jeweils montags abends im Kinder- und Jugendtreff „Oase“ in Eschweiler zum Austausch und zur gemeinsamen Reflexion. Die Gruppe wird auch weiterhin von den Erziehungsstellenberaterinnen des Jugendamtes der Stadt Eschweiler sowie des Jugendamtes der StädteRegion Aachen begleitet. Das Angebot der Teilnahme richtet sich an 14 Erziehungsstellenfamilien.

Ein thematischer Elternabend wurde zum Thema „Essstörungen und ihre Erscheinungsformen“ am 06.05.2008 in Herzogenrath angeboten. Dieser Abend wurde gemeinsam mit dem Elternkreis des Jugendamtes der StädteRegion Aachen sowie der Städte Herzogenrath und Alsdorf durchgeführt.

- **Fortbildungsveranstaltung für Erziehungsstellenfamilien am 01.03.2008 zum Thema „Die Kunst des Abschiednehmens“**

Diese Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem Helene-Weber-Haus in Stolberg statt und war eine Gemeinschaftsveranstaltung der Erziehungsstellenberatungen der Städte Eschweiler, Herzogenrath, Würselen, Alsdorf und der StädteRegion Aachen. Referent war der Familientherapeut Herr Norbert Schlüpen. An dieser Veranstaltung nahmen insgesamt 9 Familien teil.

- **Vorbereitungsseminar für Erziehungsstellen im April 2008 gemeinsam mit dem Jugendamt der StädteRegion Aachen, und den Jugendämtern der Städte Alsdorf, Würselen und Herzogenrath**

Die Konzeption der Vorbereitungsseminare für Erziehungsstellen schließt in ihrer Struktur an die für Pflegefamilien an.

Darüber hinaus soll den Erziehungsstellenbewerbern die Gelegenheit gegeben werden, die eigenen pädagogischen Möglichkeiten für die Arbeit im familiären Kontext zu erkennen und zu nutzen.

An diesem Seminar nahmen Erziehungsstellenbewerber aus dem Jugendamt der Städte Eschweiler, Herzogenrath, Würselen und Alsdorf teil.

- **Familienwochenende für Erziehungsstellen vom 12.09.2008 bis 14.09.2008 im Jugendgästehaus in Trier zum Thema „Deeskalationsmöglichkeiten in der Kommunikation mit Kindern“**

Als Referentin konnte die Dipl.-Psychologin Frau Irmgard Forse aus Trier gewonnen werden.

An diesem Wochenende haben insgesamt 13 Erziehungsstellenfamilien mit 24 Erwachsenen und 30 Kindern teilgenommen.

- **Fortbildungsveranstaltung für Erziehungsstellenfamilien der Stadt Eschweiler sowie der Städte Herzogenrath, Alsdorf und der StädteRegion Aachen am Samstag, dem 02.06.2007, im Helene-Weber-Haus in Stolberg:**

Unter dem Thema der Veranstaltung „Krach darf sein –auf die Lösung kommt es an – Theorie und Praxis der gewaltfreien Kommunikation“ trafen sich 10 Erziehungsstelleneltern zu einem intensiven fachlichen Austausch. Referentin war die Supervisorin Frau Angelika Stollfuß von Korff.

5. Schlussbemerkung

Die Kooperation zwischen den Jugendämtern der Stadt Eschweiler, Alsdorf, Herzogenrath, Würselen und dem Jugendamt der StädteRegion in der Erziehungsstellenarbeit soll weiterhin praktiziert werden.

Ebenso soll die enge und fruchtbare Zusammenarbeit der Pflegekinderdienste in der StädteRegion Aachen auch zukünftig fortgesetzt werden.

Ziel ist es, auch weiterhin die Arbeit mit den Pflegefamilien und Erziehungsstellen wie bisher fortzuführen und insbesondere die Fortbildungsveranstaltungen und die Elternarbeit für Pflegefamilien/Erziehungsstellen weiter anzubieten.

Die bisherige Öffentlichkeitsarbeit des Pflegekinderdienstes wird kontinuierlich fortgeführt, um über die Arbeit zu informieren und auch weiterhin qualifizierte Pflegeeltern zu gewinnen.

Es bleibt zu hoffen, dass sich viele potentielle Pflegefamilien auch durch die Faltblätter „Sag ja zu mir“ angesprochen fühlen und das Gespräch mit den Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes suchen.

Anlagen:

Presseartikel aus dem Jahr 2008

Faltblatt

Pflegekinder finden neue Familien -

Stadt Eschweiler und Kreis Aachen schulen Pflegeeltern für verantwortungsvolle Aufgabe



Kindern, die nicht bei ihren Eltern leben können, trotzdem die Chance eines familiären Aufwachsens zu bieten, ist ein wichtiges Ziel der Jugendhilfe. Engagierte Paare oder Eltern werden durch die Jugendämter gesucht und auf die Arbeit qualifiziert vorbereitet. Das gerade beendete Seminar des Pflegekinderdienstes der Stadt Eschweiler und des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung des Kreises Aachen. In der Jugendhilfe werden ständig potentielle Pflegeeltern gesucht, die sich vorstellen können Kinder aufzunehmen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht in ihren Familien leben können. Diese Tätigkeit braucht eine gründliche Vorbereitung. stellen Silvia Frings, Stadt

Eschweiler, und Marianne Werden-Bergs, Kreis Aachen, heraus. „Unsere Bewerber erwerben hier Kenntnisse über die pädagogischen und psychologischen Aspekte von Fremdunterbringungen sowie rechtliche Informationen.“

Engagement, Geduld und Toleranz sind wesentliche Voraussetzungen für die Arbeit als Pflegeeltern. „Unsere Pflegekinder sind Teil von zwei Familiensystemen - ihrer leiblichen Familie und der Pflegefamilie. Bewerber sollen in der Lage sein, Kontakte des Kindes mit seinen Eltern unterstützen zu können,“ weiß Silvia Frings, vom Stadtjugendamt Eschweiler.

Wie dies gelingen kann, wird den Seminarteilnehmern in sechs Abenden und einem Abschlusswochenende, an dem auch die leiblichen Kinder teilnehmen, ausführlich vermittelt. Der jetzige Kurs endete in einem Weiterbildungshaus in der Stadt Kyllburg/Eifel bei gutem Wetter und angenehmer Atmosphäre, wobei jede einzelne Familie in den Mittelpunkt rückte. Die Bewerberfamilien fühlen sich bestärkt ein Kind aufzunehmen und sehen erwartungstroh einer Vermittlung entgegen.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter der Pflegekinderdienste der Stadt Eschweiler, Silvia Frings, Telefon (02403) 71224, Anne Goebels-Roob, Telefon (02403) 71260, und Marianne Werden-Bergs, Kreises Aachen, Telefon (0241) 51982461, gerne zur Verfügung.

Eschweiler Filmwoche 27.08

Letzte Zuflucht liegt in neuer Familie

Um Kinder zu schützen, muss das Jugendamt immer häufiger Pflegeeltern finden. Eine verantwortungsvolle Aufgabe.

VON ANDREAS RÖCHTER

Eschweiler. Die Meldungen reichen nicht ab. Immer häufiger werden Fälle von extremer Kinderverwahrlosung innerhalb von Familien bekannt. Dies macht in manchen Fällen die zeitlich befristete oder auch dauerhafte Unterbringung von Kindern in Pflegefamilien dringend notwendig. Auch das Jugendamt Eschweiler betreut zur Zeit zirka 80 Pflegekinder.

„Die Fallzahlen steigen. Und auch der Grad der Traumatisierung der Kinder wird höher“, erklärt Silvia Frings vom Pflegekinderdienst des Jugendamts. Deshalb wird die Bereitschaft von Menschen, Kinder bei sich aufzunehmen und ihnen ein wirkliches Zuhause zu bieten, immer wichtiger. „Vor allem die Bereitschaft, dies spontan zu tun“, macht die Diplom-Sozialarbeiterin deutlich, denn in nicht wenigen Fällen ist das leibliche Wohl des Kindes akut gefährdet.

Insgesamt neun Bereitschaftspflegestellen unterhält das Jugendamt Eschweiler momentan. Eine davon ist das Zuhause von Karin H. und ihrer Familie. „Ich habe gemerkt, wie viel Spaß mir die Erziehung meiner drei leiblichen Kinder gemacht hat. So haben wir uns vor 17 Jahren entschlossen, uns beim Jugendamt als Pflegefamilie zu bewerben“, blickt sie zurück. Momentan beherbergt Familie H. drei Dauerpflegekinder, hinzu kommen immer wieder Kinder, die wegen akuter Gefährdung von ihren leiblichen Eltern getrennt werden müssen und dann für einen bestimmten Zeitraum im Haus von Familie H. leben.

Dass solche Szenarien auch für die leiblichen Kinder einer Pflegefamilie zu einer echten Prüfung werden können, versteht sich von selbst. „Die eigenen Kinder müssen schon recht starke Persönlichkeiten sein, denn nicht selten brauchen und erhalten die Pflegekinder mehr Aufmerksamkeit“, nennt Karin H. einen Aspekt, der zu bedenken ist, bevor sich Familien-



Foto: ddr

Das Zusammenleben von leiblichen und Pflegekindern gestaltet sich in den Familien oft als Herausforderung.

Erziehungsstellen bilden, angesprochen. Voraussetzung, um eine Erziehungsstelle bilden zu können, ist die pädagogische Ausbildung eines Elternteils. Claudia R. und ihr Mann, der Pädagoge ist, verkörpern eine solche Erziehungsstelle: „Es gibt in Deutschland ziemlich viele Kinder, denen es schlecht geht.“

Entschließen sich Paare oder Familien, eines oder mehrere Pflegekinder aufzunehmen zu wollen, können sie sich beim örtlichen Jugendamt bewerben. Dann folgt eine gründliche und individuelle Vorbereitung in Form von Gesprächen, Hausbesuchen und Seminaren. „Diese sollen der Entscheidungsdienst dienen“, so Silvia Frings. „Wir klopfen intensiv die Motive der Menschen ab, die sich als Pflegeeltern bewerben. Denn wir wollen sicherstellen, dass der Lebensunterhalt des Pflegekinds gesichert ist.“ Auch während der Betreuung der Pflegekinder bleiben Pflegefamilie und Jugendamt

in engem Kontakt. In Sachen Erziehungsstellen arbeitet das Jugendamt Eschweiler eng mit den Jugendämtern Alsdorf, Herzogenrath, Würselen und dem Jugendamt des Kreises Aachen zusammen. „In manchen Fällen ist es wichtig, dass eine räumliche Distanz zwischen Kind und leiblichen Eltern geschaffen wird“, begründet Mathilde Uhr diese Kooperation. Die Wartezeit für Pflegefamilien kann durchaus ein bis zwei Jahre betragen. „Diese Zeit ist wichtig, um sich noch einmal über seinen Entschluss Gedanken zu machen und sich umfassend zu informieren. Ist das Pflegekind erst einmal da, rollt der Zug und man hat für viele Jahre eine unglaublich große Verantwortung übernommen“, verdeutlicht Claudia R. die Tragweite des Entschlusses, sich als Pflegeeltern zu bewerben. Das Verhältnis zu den leiblichen Eltern spielt natürlich ebenfalls eine Rolle. „Wir gehen jeden wohl für die Kinder als auch für

die Pflegeeltern eine wichtige Rolle. „Pflegeeltern müssen zur Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie, dem Jugendamt und anderen beteiligten Institutionen bereit sein.“ bringt es Mathilde Uhr auf den Punkt. Allerdings: „Die Rechte der Pflegeeltern werden juristisch zu wenig geschützt“, kritisiert sie. Diese Meinung unterstützen auch die Mitarbeiterinnen der Pflegekinderdienste. „Viele Entschlüsse liegen allein im Ermessen der Richter“, gibt Mathilde Uhr zu bedenken.

Überhaupt sei das Verständnis für die Probleme von Pflegekindern und Pflegefamilien in der Gesellschaft gering. „Die Bürger müssen sensibilisiert werden, nicht wegzuschauen, wenn sie einen berechtigten Verdacht hegen, das Kinder nicht korrekt behandelt werden.“ Dies unterstreicht auch Gabi Brettnacher von der Abteilung Soziale Dienste der Stadt Eschweiler. „Wir gehen jeden Hinweis nach“, verspricht sie.

Ansprechpartner beim Jugendamt

Spielen Paare oder Familien mit dem Gedanken, sich für die Aufnahme einer Pflegefamilie zu bewerben, erhalten sie bei Diplom-Sozialarbeiterin Silvia Frings, ☎ 71224 oder unter E-Mail: silvia.fringes@eschweiler.de, Diplom-Sozialarbeiterin Mathilde Uhr, ☎ 71469, E-Mail: mathilde.uhr@eschweiler.de und Diplom-Sozialarbeiterin Sylvia Baurmann, ☎ 71260, E-Mail: sylvia.baurmann@eschweiler.de zusätzliche Informationen.

KURZ NOTIERT

Jugendamt sucht Pflegefamilien

Eschweiler. Die Aufgaben des Pflegekinderdienstes gestalten sich vielfältig. So ist die Ausrichtung der Pflegefamilienange nur ein Bestandteil dieser Arbeit. Das Werben neuer Familien, Vorbereitungsseminare, fachbezogene Themenabende zur weiteren Qualifizierung der Pflegeeltern und deren Begleitung sind Themenschwerpunkte dieses Jugendamtbereiches.

Hier wird ein enges, qualifiziertes Netz gespannt, um Kinder aufzufangen, die aus verschiedensten Gründen nicht mehr bei ihren Ursprungsfamilien leben können. Jedes Kind bringt seine eigene Entwicklungsgeschichte mit, diese ist zu beachten und mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen verbunden.

So sucht der Pflegekinderdienst des Jugendamtes Eschweiler ständig Eltern, die diese Aufgabe gerne übernehmen möchten, sei es im Rahmen der Bereitschaftspflege oder auch der Dauerpflege. Auskunft erteilen hierzu die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes Silvia Frings, ☎ 71224, Anne Goebbels-Roob, ☎ 71260 und Mathilde Uhr, ☎ 71469.

12.10.02

SUPER SONNTAG

Seite 5 N

Komm mit ins Abenteuerland

Pflegefamilientag im Bubenheimer Spieleland

Region/Eschweiler. Bei Sonnenschein starteten neunundzwanzig Pflegefamilien mit ihren Kindern zu einem abwechslungsreichen Ausflug ins Bubenheimer Spieleland in der Nähe von Norvenich. Silvia Frings, Anne Goebbels-Roob und Mathilde Uhr vom Pflegekinderdienst sowie Gaby Brettnacher, Abteilungsleiterin Soziale Dienste des Jugendamtes Eschweiler, organisierten und begleiteten diesen Ausflug. Unter dem Motto „Komm mit ins Abenteuerland“ fand in dem idyllischen Innenhof der Burganlage Bubenheim ein buntes Treffen statt, wo auf die Kinder die verschiedensten Attraktionen warteten.

Hier waren die Kinderkegelbahn, das große Trampolin, die Schlittenbahn und das Kletterhaus sehr beliebt. Zahlreiche Eltern nahmen die Gelegenheit wahr, gemeinsam mit ih-

ren Kindern das große Maislabyrinth zu erkunden, wo es galt, einige knifflige Aufgaben zu lösen. Auch die Eltern nutzten das Treffen zum regen Gespräch untereinander. Zum Abschluss des ereignisreichen Tages erhielten die Kinder als Erinnerung eine Urkunde mit ihrem Foto. Die Aufgaben des Pflegekinderdienstes gestalten sich vielfältig. So ist die Ausrichtung der Pflegefamilientage nur ein Bestandteil dieser Arbeit.

Enges, qualifiziertes Netz

Das Werben neuer Familien, Vorbereitungsseminare, fachbezogene Themenabende zur weiteren Qualifizierung der Pflegeeltern und deren Begleitung sind Themenschwerpunkte dieses Jugendamt-bereiches. Hier wird ein enges, qualifiziertes Netz gespannt um Kinder aufzufangen, die aus verschiedensten



Zum Abschluss des ereignisreichen Tages erhielten die Kinder als Erinnerung eine Urkunde mit ihrem Foto. Gründe nicht mehr bei ihren Ursprungsfamilien leben können. So bringt jedes Kind seine eigene Entwicklungsgeschichte mit, diese ist zu beachten und mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen verbunden. So sucht der Pflegekinderdienst des Jugendamtes Eschweiler stetig Eltern, die diese Aufgabe gerne übernehmen möchten, sei es im Rahmen der Bereitschaftspflege oder auch der Dauerpflege. Auskunft erteilen hierzu die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes Silvia Frings, ☎ 02403/71224, Anne Goebbels-Roob, ☎ 02403/71260 und Mathilde Uhr, ☎ 02403/71469. (red)

Foto: privat



Kräuterhexe:
 Renate Weißler verzaubert
 Büchereibesucher ► Seite 22

Samstag, 1. November 2008

88 Kinder leben in Pflegefamilien

Zu Pflegeeltern kann man sich schulen lassen

Eschweiler. Eine Zahl, hinter der viele schwere Schicksale stehen: im vorigen Jahr wurden 88 Pflegekinder von den Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes der Stadt in 51 Pflegefamilien beziehungsweise Erziehungsstellen betreut. Dies zeigt der Tätigkeitsbericht 2007 des Pflegekinderdienstes, der den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses am Donnerstag vorgelegt wurde.

In diesem Zeitraum fanden elf Unterbringungen in Bereitschaftspflegefamilien statt, wo der Aufenthalt der Kinder in der Regel auf drei Monate begrenzt ist. Während dieser Zeit soll mit Hilfe aller Beteiligten, also auch der Eltern, die weitere Perspektive geklärt werden. Fünf der elf Kinder konnten von der Bereitschaftspflege in ihre Ursprungsfamilien zurückgeführt werden, sechs wurden in Dauerpflegefamilien vermittelt.

Neben Kindern und Jugendlichen wurden in 2007 auch elf junge Volljährige betreut. Einer davon konnte mit Hilfe einer intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung selbstständig eine eigene Wohnung beziehen.

Im Bereich der Tagespflege war der Pflegekinderdienst in 71 Fällen vermittelnd tätig. Finanzielle Unterstützung bei dieser Form der Unterbringung erhielten mehr als 20 Mütter beziehungsweise Väter.

In 2007 standen für Dauer- und Bereitschaftspflege 16 Unterbringungsmöglichkeiten bei Pflegefamilien zur Verfügung. Im Bereich der Erziehungsstellen konnte auf Grund der Vernetzung mit dem Kreis sowie den Städten Alsdorf, Herzogenrath und zuletzt auch Würselen auf fünf Unterbringungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden.

Darüber hinaus veranstaltete der Pflegekinderdienst regelmäßig Pflegeelternabende, Fortbildungsveranstaltungen und Vorbereitungsseminare. „Am bereits abgeschlossenen Vorbereitungsseminar 2008 hat eine Familie teilgenommen. Im Hinblick auf 2009 sind aber bereits 13 Familien ausgesucht worden. Wir sind zuversichtlich, dass im kommenden Jahr die Zahl der Teilnehmer wieder steigt“, erklärte Silvia Frings, die gemeinsam mit Sylvia Baurmann schwerpunktmäßig für die Vermittlung von Pflegekindern verantwortlich ist, den Jugendpolitikern.

Anzeige

PFLEGEBEDÜRFTIG?
 „Meine Mutter ist in den besten Händen!“

Betreuung
 und amb. Pflege
 24 Std. am Tag

DREI Senioren-
wohnpark
EICHEN

Seniorenpark · Am Rollefer Berg 43 · Aachen
 www.drei-eichen.com · Telefon 0241-928880

Zuständig für die Betreuung der Pflegefamilien und Erziehungsstellen sowie den Bereich der Tagespflege ist weiterhin Mathilde Uhr. Seit dem 1. Juli 2008 ergänzt Angelika Henn das Team des Pflegekinderdienstes, so dass der Ausbau dieses Aufgabenbereiches nun in Angriff genommen werden kann. (ran)